

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

1 (2.1.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-  
berem Raum 9 S, Restamezeile 30 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kurzbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Daps,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 1.

Dienstag den 2. Januar 1917

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

1. Januar 1916.

Schwere russische Angriffe an der Strypa scheiterten.  
— Im Mittelmeer wurde der englische Postdampfer  
„Persia“ versenkt.

2. Januar 1916.

Mitlingen englischer Angriffe bei Armentieres. —  
Völkerverdrängende Verhaftung der Bierverbands-  
Konfusen in Saloniki durch die Franzosen.

3. Januar 1916.

Voller Erfolg einer großen Sprengung bei La  
Bassee. — Schwere Kämpfe an der besarabischen  
Front; die Russen wurden überall abgewiesen. —  
Der britische Dampfer „Gleugale“ und der japanische  
„Kensoku Maru“ wurden versenkt.

## Vom Weltkrieg.

### Ein Neujahrserlaß des Kaisers.

An Mein Heer und Meine Marine!  
Wiederum liegt ein Kriegsjahr hinter uns,  
hart an Kämpfen und Opfern, reich an Er-  
folgen und Siegen.

Die Hoffnungen unsrer Feinde auf  
das Jahr 1916 sind zerschanden ge-  
worden. Alle ihre Anstürme in Ost und  
West sind an Eurer Tapferkeit und Hingabe  
zerschellt.

Der jüngste Siegeszug durch Rumä-  
nien hat durch Gottes Fügung wiederum  
unverweilliche Lorbeeren an Eure  
Fahnen geheftet.

Die größte Seeschlacht des Krieges, der  
Sieg am Skagerrak, und die kühnen Unter-  
nehmungen der U-Boote haben Meiner  
Marine Ruhm und Bewunderung für alle  
Zeiten gesichert.

Ihr seid siegreich auf allen Kriegs-  
schauplätzen zu Lande wie zu Wasser!

Mit unerschütterlichem Vertrauen und stolzer  
Zuversicht blickt das dankbare Vaterland auf  
Euch. Der unvergleichliche kriegerische Geist,  
der in Euren Reihen lebt, Euer zäher, nimmer  
ermattender Siegeswille, Eure Liebe zum  
Vaterlande bürgen Mir dafür, daß der Sieg

auch im neuen Jahre bei unseren Fahnen  
bleiben wird!

Gott wird auch weiter mit uns sein!  
Großes Hauptquartier, 31. Dez. 1916.  
Wilhelm.

### Die deutschen Tagesberichte.

W.L.W. Großes Hauptquartier, 31. Dez.  
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Der Artilleriekampf war zeitweilig südlich  
des La Bassée-Kanals, beiderseits der  
Somme und nordwestlich von Reims heftig.  
Auf dem Südufer der Ancre brachte unser  
Fernfeuer mehrere Munitionslager zur Ent-  
zündung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.  
Südlich von Jakobstadt nahm die Ar-  
tillerietätigkeit zu.

Front des Generaloberst Erzherzog  
Josef.

Im Grenzgebirge zur Moldau  
nahmen die Kämpfe für uns günstigen Ver-  
lauf. Deutsche Truppen entrieffen nördlich des  
Uz-Tales dem Russen die Höhe Solym-  
tar und hielten sie gegen starke Gegenstöße.  
1 Offizier, 80 Mann wurden gefangen ge-  
nommen.

Weiderseits des Ditoz-Tals wurden von  
deutschen und österreichisch-ungarischen Regi-  
mentern rumänisch-russische Stellungen, im  
Putna-Tal Tulnica in hartem Häuserkampf  
genommen. Bei Nereju im Jabala-Tal sind  
unsre Truppen im Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeld-  
marschalls von Mackensen.

Die Truppen der Generalleutnants v.  
Morgen und Kühne fanden nördlich und  
östlich Rimnicul-Sarat starken Wider-

stand, besonders am Rande des Gebirges.  
Forschem Angriff gelang es, in die feindliche  
Stellung einzubrechen und in ihr starke Gegen-  
angriffe zurückzuweisen. Auch zwischen den  
Rimnicul-Sarat- und Buzaul-Niederungen  
wurde unter heftigen Kämpfen Gelände ge-  
wonnen.

Die Donau-Armee nähert sich sechsend  
der stark besetzten Linie Gurgueli—Ciucea  
(westlich und südwestlich von Braila).

In der Dobrubtscha erkämpften bul-  
garische Truppen Fortschritte gegen Macin.  
Mazedonische Front.

An der Struma erfolgreiche Unterneh-  
mungen bulgarischer u. osmanischer Patrouillen.  
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.W. Großes Hauptquartier, 1. Jan.  
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Front des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Riga und bei Smorgon  
wurden starke russische Jagdkommandos ab-  
gewiesen. Auf dem Nordufer der Pribjets  
bei Pinsk stürmten deutsche Reiter im Fuß-  
gefecht zwei Stützpunkte der Russen und  
brachten 1 Offizier und 35 Gefangene ein.

Front des Generaloberst Erzherzog  
Josef.

Deutschen Jägern gelang in den Wald-  
karpthen die Sprengung eines feindlichen  
Blockhauses mit Besatzung.

Zwischen Uz- und Putna-Tal nahmen  
deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone  
mehrere Höhenstellungen im Sturm und wiesen  
heftige Gegenstöße der Rumänen und Russen  
zurück.

Hereskrau und Ungureni im Jabala-  
Tal sind genommen.

## Das Flaggenlied. 24

Roman aus der Gegenwart von Alex von Boffe.

(Fortsetzung.)

Mieke folgte mit den Augen dem Zug.  
Da fiel ihr Blick auf einen Mann, der unweit  
des Autos stand, das von Menschen umdrängt  
war. Etwas in der Haltung dieses Mannes  
schien ihr bekannt. Er trug eine Jockeimütze,  
wie sie in der Londoner Arbeiterbevölkerung  
allgemein getragen wird, weite, dunkle Hosen  
und eine gestricke schwarze Jacke. Er konnte  
Fabrikarbeiter sein oder auch Matrose irgend-  
eines kleinen Handelsschiffes.

Jetzt machte er eine Wendung, sein Blick  
traf den Miekens, und mit Mühe unterdrückte  
sie einen Laut der Ueberraschung.

War der Mann nicht Friedrich von Hutten?  
Nein, es war nicht möglich! Ihre Ein-  
bildung mußte ihr einen Streich spielen! Aber  
in diesem Augenblick machte der Mann eine  
leichte Bewegung mit dem Kopf, die fast ein  
Gruf war. Nun kein Zweifel mehr: Hutten  
hatte sie bemerkt und erkannt! Er sah zwar  
sogleich wieder an ihr vorbei und gleichgültig  
über die Menge weg, die sich gerade hier be-  
sonders zusammendrängte. Das Auto stand

wie festgeleimt inmitten eines Menschenmülls,  
und wie gegen seinen Willen wurde der Mann  
in der Wolljacke immer näher und näher an  
den Wagen herangedrängt. Der Werbezug  
kam mit lautem Getöse jetzt dicht vorüber.  
Miekens Begleiter hatte sich erhoben und sich  
nach dieser Richtung hinausgelehnt. Hier war  
lauter Wortwechsel zu hören; irgendeiner  
hatte einen andern gestoßen, und der darüber  
ausgebrochene Streit schien in eine Schlägerei  
ausarten zu wollen. An der andern Seite  
des Wagens stand jetzt Hutten. Mieke wagte  
nicht aufzublicken. Da lag seine Hand plötzlich  
an der Seitenlehne des Autos.

„Wo hin?“ fragte Hutten leise.  
„Nach Deutschland!“ erwiderte Mieke. Sie  
wollte nicht, daß er ihre Lage erkannte und  
vielleicht irgendein gefährliches Wagnis zu  
ihrer Rettung unternahm.

„Recht so,“ nickte er befriedigt.  
„Und Sie?“ fragte Mieke so leise, daß er  
die Worte nur von ihren blassen Lippen las.

„Auf dem besten Wege dazu!“ antwortete  
er, aber nun drehte er ihr den Rücken zu,  
vergrub plötzlich die Hände in den Taschen  
und begann halblaut auf die drängenden  
Menschen zu schimpfen. Und weiter im besten  
Straßendialekt schimpfend, arbeitete er sich  
durch die Menge hindurch. Jetzt erst bemerkte

Mieke, daß ihr Begleiter sich umgedreht hatte.  
Er setzte sich wieder ihr gegenüber hin und  
blickte dem sich entfernenden Manne nach.  
Endlich richtete sein Blick sich fragend auf  
Mieke.

„Hat der Kerl etwas zu Ihnen gesagt?“  
fragte er misstrauisch.

Der armen Mieke klopfte das Herz bis an  
den Hals hinauf, aber sie beherrschte sich,  
und gleichmütig antwortete sie:

„Nicht zu mir. Ich glaube, er schimpfte  
auf die Werber oder über das Gedränge.“  
Schon war Hutten im Gemüß unterge-  
taucht.

Kleine Anzeichen beginnenden Misstrauens,  
wie sie jedem Fremden zurzeit in Scarborough  
entgegengebracht wurden, hatten Hutten ver-  
anlaßt, die Stadt gerade an dem Tag, da  
Mieke verhaftet wurde, und zwar gegen Abend,  
zu verlassen. Es war gerade wunderbar, daß  
man ihn nicht schon als den verdächtigen  
Holländer erkannt und festgenommen hatte.  
Das war nur dem glücklichen Zufall zuzu-  
schreiben, daß er den Tag zuvor sich bei der  
Besichtigung der Zerstörungen einen ihm zu-  
fällig bekannten holländischen Vertreter der  
Presse, der aber nichts über ihn wußte, an-  
geschlossen hatte. (Fortf. folgt.)

Heeresgruppe des Generalfeldmar-  
schalls von Mackensen;

Im Nordteil der großen Balachei ist  
der Russe erneut geworfen.

Die 9. Armee hat den Feind in Stellungen  
halbwegs Rimnicul-Sarat und Joca-  
sani, die Donauarmee in den Brückenkopf  
von Braila zurückgedrängt.

In der Dobrudscha engten die Erfolge  
deutscher und bulgarischer Truppen die russi-  
sche Brückenkopfstellung östlich von Macin  
beträchtlich ein. Gestern wurden dort 1090  
Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 8 Ma-  
schinengewehre erbeutet.

Im Mündungsgebiet der Donau machte  
die bulgarische Flusssicherung etwa 50 Russen  
nieder, die den St. Georges-Arm in Rähnen  
überschritten hatten.

Mazedonische Front:

Nichts Wesentliches.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

### Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 31. Dez., abends. (Amtl.)

An West- und Ostfront geringe Kampf-  
tätigkeit.

In Rumänien ist der Russe bis in  
den Brückenkopf von Braila zurück-  
geworfen, gegen den wir in fortschreitendem  
Angriff stehen. In der Dobrudscha wurden  
russische Stützpunkte östlich von Macin ge-  
nommen.

W.T.B. Berlin, 1. Jan, abends. (Amtl.)

Nur an den rumänisch-russischen Fron-  
ten lebhaftere Kampfaktivität.

### Die Antwort der Entente.

W.T.B. Paris, 30. Dez. (Meldung der Agence  
Havas.) Die Antwort der Alliierten auf  
die Note der feindlichen Mächte betreffend  
den Vorschlag auf Eröffnung von Friedens-  
verhandlungen ist heute abend dem Botschafter  
der Vereinigten Staaten durch Ministerpräsi-  
dent Briand im Namen der alliierten Regierungen  
Belgien, Frankreich, Großbritannien, Ita-  
lien, Japan, Montenegro, Portugal, Ru-  
mänien, Russland und Serbien übergeben  
worden, vereinigt zur Verteidigung der Freiheit der  
Völker und treu der eingegangenen Verpflichtung,  
nicht vereinzelt die Waffen niederzulegen. Sie haben  
beschlossen, gemeinsam auf die angeblichen Friedens-  
vorschläge zu antworten, die ihnen seitens der feind-  
lichen Regierungen durch Vermittlung der Vereinigten  
Staaten, Spaniens, der Schweiz und der Niederlande  
übergeben worden sind.

Vor jeder Antwort halten sich die alliierten Mächte  
für verpflichtet, gegen die beiden wesentlichen Behaupt-  
ungen der Note der feindlichen Staaten Einspruch zu  
erheben, welche auf die Alliierten die Verantwortung  
für den Krieg abwälzen wollen und die den Sieg der  
Zentralmächte verkünden. Die Alliierten können diese  
doppelt unrichtige Behauptung nicht zulassen, die ge-  
eignet ist, jeden Verhandlungsversuch zur Unfrucht-  
barkeit zu verurteilen. Die alliierten Nationen ertragen  
seit 30 Monaten einen Krieg, zu dessen Vermeidung  
sie alles getan haben. Sie haben durch Taten ihre  
Anhänglichkeit an den Frieden nachgewiesen. Diese  
Anhänglichkeit ist jetzt ebenso fest wie im Jahre 1914.  
Nachdem Deutschland seine Verpflichtungen verletzt hat,  
kann der von ihm gebrochene Friede nicht auf dem  
Boden gegründet werden. Eine Anregung ohne Be-  
dingungen für Eröffnung der Verhandlungen ist kein  
Friedensangebot. Dieser angebliche Vorschlag, der  
jeden greifbaren Inhaltes und jeder Genauigkeit ent-  
behrend durch die kaiserliche Regierung in Umlauf ge-  
setzt wurde, erscheint weniger als ein Friedensangebot  
beim als ein Kriegsmanöver. Er beruht auf der  
systematischen Verleumdung des Charakters des Streites  
in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der  
Zukunft.

Für die Vergangenheit übersteht die deutsche Note  
die Tatsachen, die Daten und die Zahlen, die feststellen,  
dass der Krieg gewollt, hervorgerufen und verwirklicht  
worden ist durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn.  
Im Haag war es ein deutscher Vertreter, der jeden  
Vorschlag der Abrüstung ablehnte; im Juli 1914 war  
es Oesterreich-Ungarn, das, nachdem es an Serbien  
ein beispielloses Ultimatum gerichtet hatte, diesem den  
Krieg erklärte, trotz der sofort erlangten Genehmigung.  
Die Mittelmächte haben darauf alle Versuche zurück-  
gewiesen, die von der Entente gemacht wurden, um  
dem örtlichen Streite eine friedliche Lösung zu ver-  
schaffen. Das Konferenzangebot Englands, der fran-  
zösische Vorschlag eines internationalen Ausschusses,  
das Verlangen des Kaisers von Russland nach einem  
Schiedsgericht (hier hat der uns übermittelte Text  
eine Lücke) — Alle diese Anstrengungen wurden seitens  
Deutschlands ohne Antwort und ohne Folge gelassen.  
Belgien wurde durch ein Reich überfallen, das seine  
Neutralität gewährleistet hatte, und das sich nicht  
scheute, selbst zu erklären, daß Verträge „gegen Papier“  
wären und daß „Not kein Gebot“ kennt. Für die  
Gegenwartigkeit stützt sich das Anerbieten Deutschlands

auf eine ausschließlich europäische „Kriegskarte“, die  
nur den äußeren und vorübergehenden Schein der  
Lage und nicht die wirkliche Stärke der Gegner aus-  
drückt. Ein Friede, der unter solchen Voraussetzungen  
geschlossen wird, würde einzig den Angreifern zum  
Vorteil gereichen, die geglaubt hatten, ihr Ziel in  
zwei Monaten erreichen zu können und nun nach zwei  
Jahren bemerken, daß sie es niemals erreichen werden.  
Für die Zukunft verlangen die durch die Kriegs-  
erklärung Deutschlands verursachten Verwüstungen,  
die zahlreichen Attentate, die Deutschland und seine  
Verbündeten gegen die Kriegführenden und gegen die  
Neutralen verübt haben, Sühne, Wiedergutmachungen  
und Bürgschaften (sanction, reparations, garanties).

Deutschland weicht lässig dem Einen wie dem An-  
deren aus. In Wirklichkeit ist die durch die Zentral-  
mächte gemachte Eröffnung weiter nichts, als ein  
wohlberechneter Versuch, auf die Entwicklung des  
Krieges einzuwirten und zum Schlusse einen deutschen  
Frieden aufzudrängen. Sie beabsichtigt, die öffentliche  
Meinung in den alliierten Ländern zu verwirren.  
Diese Meinung hat aber trotz aller Opfer schon mit  
bewundernswürdiger Festigkeit geantwortet und die Pöb-  
lichkeit der feindlichen Erklärung ins Licht gestellt. Sie  
will die öffentliche Meinung Deutschlands und seiner  
Verbündeten stärken, die schwer geprüft sind, schon  
durch ihre Verluste, zermürbt durch die wirtschaftliche  
Not und zusammengebrochen unter der äußersten  
Anstrengung, die von ihren Völkern verlangt wird.  
Sie sucht die öffentliche Meinung der neutralen Länder  
zu täuschen und einzuschüchtern, die sich schon seit  
langem über die ursprüngliche Verantwortlichkeit ein  
Urteil gebildet hat, die sich über die gegenwärtige  
Verantwortung klar ist und die zu hell sieht, um die  
Pläne Deutschlands zu begünstigen, indem sie die Ver-  
teidigung der menschlichen Freiheiten preisgibt. Sie  
versucht endlich, vor den Augen der Welt im voraus  
die neuen Verbrechen des Unterjochkrieges, die Ver-  
schleppung von Arbeitern und die gewaltsame Aus-  
hebung von Staatsangehörigen gegen ihr eigenes  
Land, sowie die Verletzung der Neutralität zu rech-  
fertigen.

In voller Erkenntnis der Schwere, aber auch der  
Notwendigkeiten der Stunde lehnen es die alliierten  
Regierungen, die unter sich eng verbunden und in  
voller Übereinstimmung mit ihren Völkern sind, ab,  
sich mit einem Vorschlag ohne Aufrichtigkeit und  
ohne Bedeutung zu befassen. Sie versichern noch  
einmal, daß ein Friede nicht möglich ist, solange sie  
nicht die Gewähr haben für Wiederherstellung (Repa-  
ration) der verletzten Rechte und Freiheiten, für die  
Anerkennung des Grundgesetzes der Nationalitäten  
und der freien Existenz der kleinen Staaten, solange  
sie nicht sicher sind einer Regelung, die geeignet ist,  
endgültig die Ursachen zu beseitigen, die seit langem  
die Völker bedroht haben, und die einzig wirklichen  
Bürgschaften für die Sicherung der Welt zu geben.

Die alliierten Mächte halten darauf, zum Schluß  
die folgenden Betrachtungen anzustellen, die die eigen-  
tümliche Lage hervorheben sollen, in der sich Belgien  
nach 2 1/2 jährigem Kriege befindet; Kroat durch die  
fünf Großmächte Europas, unter denen sich auch  
Deutschland befand, unterzeichneten Verträge, erfreute  
sich Belgien vor dem Kriege einer besonderen Säkular-  
die sein Gebiet unberührt machte und es selbst unter  
den Schutz dieser Großmächte bei europäischen Kon-  
sulten stellte. Gleichwohl hat Belgien in Verletzung  
dieser Verträge den ersten Angriff Deutschlands über  
sich ergehen lassen müssen. Deshalb hält es die bel-  
gische Regierung für notwendig, genau den Zweck  
auseinanderzusetzen, weshalb Belgien niemals aufge-  
hört hat, in den Kampf an der Seite der Entente  
für die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit einzu-  
treten. Belgien hat immer peinlich die Pflichten be-  
obachtet, die ihm seine Neutralität auferlegte. Es  
hat zu den Waffen gegriffen, um seine Unabhängigkeit  
und seine Neutralität zu verteidigen, die durch Deut-  
schland verletzt worden sind, und um seinen internati-  
onalen Verpflichtungen treu zu bleiben. Am 4. August  
hat der Reichskanzler im Reichstage anerkannt, daß  
dieser Angriff ein Unrecht gegen das Völkerrecht sei  
und hat sich im Namen Deutschlands verpflichtet, es  
wieder gut zu machen. Seit 2 1/2 Jahren hat sich  
diese Ungerechtigkeit grausam verschärft durch die  
Kriegsmaßnahmen und eine Besetzung, welche die  
Hilfsmittel des Landes erschöpft, seine Industrien zu  
Grunde richtet, seine Städte und Dörfer zerstört und  
die Niedermechelungen, die Hinrichtungen und die Ein-  
ferkungen häuft. Und in dem Augenblick, in dem  
Deutschland zur Welt von Frieden und von Mensch-  
lichkeit spricht, führt es belgische Bürger zu Tausenden  
weg und bringt sie in Sklaverei. Belgien hat vor  
dem Kriege nur danach gestrebt in gutem Einber-  
nehmen mit allen seinen Nachbarn zu leben. Sein  
König und seine Regierung haben nur ein Ziel: Die  
Wiederherstellung des Friedens und des Rechtes. Aber  
sie wollen nur einen Frieden haben, der ihrem Lande  
berechtigte Wiedergutmachungen (reparations), Garantien  
und Sicherheiten für die Zukunft verbürgen würde.

Bemerkung der Redaktion. Ein endgültiges  
Urteil über diese durch die Havas-Agentur übermittelte  
Note wird erst möglich sein, sobald der offizielle Wort-  
laut hier überreicht worden ist.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

Seine königliche Hoheit der Groß-  
herzog haben sich unter dem 24. Dezember  
1916 gnädigst bewogen gefunden, den nach-

stehenden Personen des Amtsbezirks Durlach  
das Kriegs-Verdienstkreuz  
zu verleihen:

dem Oberamtsrichter Ernst Rebel in  
Durlach;

dem Ober-Postassistenten Georg Frey in  
Durlach;

dem katholischen Geistlichen Sebastian  
Dietrich, Pfarrer in Wilschbach;

den evangelischen Geistlichen Wilhelm  
Goos, Pfarrer in Berghausen, und Robert  
Wiskens, Pfarrer in Grünwettersbach;

dem Vorstand der Rettungsanstalt Ludwig  
Borell in Weingarten;

dem Hauptlehrer Hermann Kasper in  
Durlach;

dem Gendarmeriebezugsmeister Jakob  
Hildenbrand in Langensteinbach, dem  
Steuereinnahmer Michael Donald in Gröt-  
zingen, dem Großh. Oberförster Friedrich  
Lambinus in Langensteinbach und dem  
Kontrollleur Oskar Pary in Aue;

dem Zweiten Beamten beim Bezirksamt  
und Amtmann Ludwig Gauzenmüller in  
Durlach;

dem char. Gendarmerie-Oberwachmeister  
Jakob Schiff in Durlach, dem Gendarmerie-  
Wachmeister Karl Matzmüller in Durlach  
und dem char. Gendarmerie-Bezugsmeister  
Wenzeslaus Naber in Weingarten;

dem prakt. Arzt Dr. Georg Jungblut  
in Söllingen;

den zweiten Beamten und wissenschaftlichen  
Hilfsarbeitern an der Landwirtschaftlichen Ver-  
suchsanstalt Dr. Josef Schaller und Dr.  
Karl von Wahl in Durlach;

den Bürgermeistern Josef Köpfer in  
Hohenwettersbach, Georg Adam Kröner in  
Wilschdingen, Johann Jakob Wenz in Berg-  
hausen und Josef Wenz in Söllingen;

dem Stabshalter Christian Ruppinger in  
Hohenwettersbach;

dem Gemeindevater Heinrich Kurz, Mit-  
glied der 2. Kammer der Landstände, in  
Grötzingen;

den Ratsschreibern Michael Flohr in  
Stupferich, Otto Hofmann in Weingarten,  
Christof Karcher in Spielberg, Karl Friedrich  
Ringwald in Berghausen, Karl Schu-  
macher in Aue, Ernst Udele in Langen-  
steinbach und Benjamin Jilly in Söllingen;

dem Stadtrechner Karl Hubert in Durlach;

dem Grundbuchbeamten Karl Person in  
Durlach;

den Sparkassenrechnern Karl Gebhard  
in Grötzingen und August Heidt in Weingarten;

dem Steuererheber Vinzenz Flohr in  
Stupferich, dem Kaufmann Ludwig Fricker  
in Berghausen und dem Vorsitzenden des  
Kreisfeuerwehrverbandes, Kaufmann und Ge-  
meinderat Karl Preiß in Durlach;

dem Forstmeister Karl Wittenmann in  
Durlach;

dem Eisenbahnsekretär Emil Ristner in  
Durlach;

den Bausekretären Wilhelm Bauer, Georg  
Doll, Friedrich Frisch und Eugen Habel-  
berg in Durlach und Christian Schmidt in  
Wilschdingen;

dem Stationsvorsteher Christmann Urban  
in Berghausen;

den Werkführern Josef Blaser (a. D.)  
und Franz Luz in Durlach;

dem Maschinenisten Hermann Schuster in  
Durlach;

dem Hallenmeister Theodor Krebs in  
Durlach;

dem Bahnwärter Jakob Huff in Durlach;

den Werkstättearbeitern Martin Fröh,  
August Mangold, Oskar Rahner, Karl  
Sebold, Robert Vogel und Josef Wun-  
derlich in Durlach.

Seine königliche Hoheit der Groß-  
herzog haben sich gnädigst bewogen ge-  
funden, dem Bauzeichner bei der General-  
direktion der Bad. Staatseisenbahnen Wil-  
helm Hattich (aus Durlach) das Kriegs-  
Verdienstkreuz zu verleihen.

W Durlach, 2. Jan. Der kürzlich zum  
Leutnant beförderte Theodor Spengler

(Sohn des Oberfinanzsekretärs Spengler hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

W.T.B. Donaueschingen, 1. Jan. Der jüngste Sohn des Fürsten zu Fürstenberg, Prinz Frixi, ist auf dem rumänischen Kriegsschauplatz als Leutnant der Reserve gefallen. Der Prinz war am 27. April 1898 zu Donaueschingen geboren.

### Neuere Braktberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Herzog Albrecht von Württemberg Im Oern-Bogen lebhafteste Artilleriekämpfe Englische Handgranatengriffe wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne, im Argonnenwald und auf dem Ostufer der Maas drangen deutsche Störtruppen und Patrouillen

in französische Gräben und Lehren mit Gefangenen und Beuteplündern befehlsmäßig zurück. Ein englisches Großflugzeug fiel in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unternehmungen russischer Jagdkommandos südlich von Riga, im Südwesten von Dünamburg und westlich von Stanislaw blieben ohne Erfolg.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

Südlich des Trgojusul-Tales gelangte der viel umstrittene Höhenrücken des Mt. Faltucanu durch frischen Ansturm in deutschen Besitz.

Längs des aus dem Vereczker-Gebirge zum Sereth führenden Tales waren Angriffe den Feind weiter zurück.

Unsere Truppen erstürmten beiderseits des Ditoz-Tales mehrere Höhenstellungen. So-veja im Susita-Tal ist genommen.

Russisch-rumänische Vorstöße wurden zurückgeschlagen, 300 Gefangene eingebracht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die 9. Armee zwang den Russen in scharfem Nachdrängen, seine Nachhut zu werfen, zu weiterem Rückzug. Von Westen und Süden nähern sich deutsche und österreich-ungarische Truppen den Brückenkopfstellungen bei Focsani und Fundeni. Ueber 1300 Gefangene und viel Kriegsmaterial blieb in der Hand des unermüdeten Verfolgers.

Zwischen Bugail und Donau hält der Gegner seinen Brückenkopf.

Westlich von Proila in der Dobrudscha nahmen deutsche und bulgarische Truppen zähverteidigte Stellungen des Russen und warfen ihn auf Macin zurück. In den Kämpfen zeichnete sich das pommerische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 9 aus.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Werderstraße 13 im 2. Stock ist umständehalber eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad- und Manjardenzimmer samt reichem Zubehör auf 1. April 1917 eventl. auch früher zu vermieten. Näheres Werderstraße 12, 1. St.

### Zu vermieten

2 Wohnungen: 3 Zimmer mit Zubehör im 1. Stock, 4 Zimmer im 4. Stock. Zu erfragen

Weingarterstraße 1.

### Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten

Hauptstraße 28.

Pfanzstraße 83 ist eine Manjardenwohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten

Friedrichstraße 10, 1. St. r.

Schöne helle, geräumige 3-Zimmerwohnung mit Manjarde auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei H. Kiefer, Gröningerstr. 1, Pth.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. sonst. Zubehör im Hinterh. 1 Treppe auf 1. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 66 im Laden.

Schöne 5-6-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht und Zubehör im 2. Stock, sowie 2 Bürocäume im 1. Stock evtl. auch ohne Büro zu vermieten. Zu erfragen Leopoldstraße 4.

Geräumige 2- oder 3-Zimmerwohnung im 2. Stock mit allem Zubehör ist umständehalber auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Jägerstraße 4, 1. Stock.

Eine 2-Zimmerwohnung im 2. Stock samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Amalienstraße 27, part.

Eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten Pfanzstraße 85.

Eine kleine Manjardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 5, 1. Stock.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Schweinestall ist auf 1. April zu vermieten Mühlstraße 16, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall zu vermieten. Zu erfragen Weiherstraße 8, 2. Stock.

### Anmeldung der unangebildeten Landsturmpflichtigen zur Stammliste betr.

Sämtliche in hiesiger Stadt wohnhaften Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1916 das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hiermit aufgefordert, sich vom

1.-6. Januar ds. Js.

auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Landsturmrolle anzumelden.

Durlach, den 2. Januar 1917.

Bürgermeisteramt.

### Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

Mittwoch vormittag an die Buchstaben M, N, O, P und Q.

Mittwoch nachmittag an die Buchstaben R, S, Sp und St.

Donnerstag vormittag an den Buchstaben Sch.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag ist

Speiseöl

für die Buchstaben L bis Z erhältlich. Es bekommen Familien bis zu 3 Personen  $\frac{1}{2}$  Liter gegen 100 gr Fettkarten; Familien mit 4 und mehr Personen  $\frac{1}{4}$  Liter gegen 125 gr Fettkarten.

Gierausgabe

Donnerstag nachmittag an die Buchstaben H und J im Verkaufstotal 2.

Durlach, den 2. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Brot- und Mehlerverorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben zugegangenes Schreiben vom 2. August 1915 geben wir den Betrieben auf, die bei ihnen in der Zeit vom 3. Dezember 1916 bis 2. Januar 1917 eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbandes, Landesbrotmarken und Tagesbrotmarken im Laufe des 4. Januar bei unserer Geschäftsstelle — Rathaus, Zimmer Nr. 5, Rathausaal — abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 Mk. Durlach, den 2. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Berkehr mit Web-, Wirt- und Strickwaren.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, die bei ihnen im Monat Dezember v. Js. eingegangenen und gesammelten Scheine für Web-, Wirt- und Strickwaren sofort bei unserer Geschäftsstelle im Rathausaal abzugeben.

Durlach, den 2. Januar 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Pferdeabgabe.



Die Badische Landwirtschaftskammer gibt am Donnerstag den 4. Januar ds. Js., vormittags 11 Uhr, in Bretten 17 kriegsunbrauchbare Pferde ab.

Zugelassen zur Abgabe werden nur Landwirte, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd benötigen.

Eine schöne, große 2-Zimmerwohnung nebst allem Zubehör, Gas, Wasser und Glasabschluß auf 1. April zu vermieten

Aue, Kaiserstraße 78.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gaseinrichtung und Schweinestall sofort oder auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 11.

Auerstraße 54 sind zwei schöne 2-Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Chr. Bauer, Ettlingerstr., Fischhaus.

2-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Zubehör auf 1. April zu vermieten Mittelstraße 14.

Schöne 2-Zimmerwohnung (Manjarde) mit Gas samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten Ettlingerstraße 48, 1. St.

Schöne helle 1-Zimmerwohnung mit Gas, Küche und Speicher auf 1. April zu vermieten. Näheres Adlerstraße 4, part.

Eine Wohnung, von 2 Zimmern samt Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Jägerstraße 42, 1. St.

Moltkestraße 13 schöne Drei-Zimmerwohnung, 4. Stock, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links.

Auf 1. April ist die Wohnung Weingarterstr. 22, 3. St., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Gröningerstraße 50 part. sind 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

### Wohnungs-Gesuch.

Eine 4-5-Zimmerwohnung in schöner Lage auf 1. April zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 459 an den Verlag dieses Blattes.

Von kleiner Familie wird geräumige 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in gutem Hause auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1 an den Verlag dieses Blattes.

Gesucht 1-Zimmerwohnung mit Küche, möglichst Gas, auf 1. April oder früher. Angebote unter Nr. 444 an den Verlag d. Bl.

Ein schwarzer Gehrockanzug für starken Herrn zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2 an den Verlag d. Bl.

### Junge Ziege

zur Zucht zu verkaufen Pfanzstraße 92, hinter dem neuen Bahnhof.

### Ein Einstellrind

zu verkaufen Waldhornstraße 17, Aue.

### Unterricht!

in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.  
Dürbachstr. 36, Villa.

**Karlsruhe**  
**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 34, 1. St.

**Damenmäntel**  
in blau, grün, braun  
von Mk. 32.75 an  
**schwarze Tuchmäntel**  
auch für starke Frauen  
von Mk. 42.75 an  
**wasserdichte Ripsmäntel**  
in schwarz, blau, grün  
Mk. 36.75

Jadentücher . . . Mk. 28.75 an  
Damenröcke . . . " 5.75 "  
Badhischürze . . . " 3.00 "  
Blusen in Baumwolle, Wolle, Seide, Tüll sehr preiswert  
Mädchen- | Mäntel  
Knaben- | Pelserinen  
Eodenmäntel | für Damen und  
Pelserinen | Herren.  
— Keine Ladenbesen. —

**Jüngerer Arbeiterinnen**  
werden für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen  
**Sabotwerke**  
— Dr. Zeitter & Co. —  
Zehntstraße 1.

**Nähmaschinen**  
aller Systeme werden billig repariert  
Lindenstr. 24, 1. St.

**15 t Saarfückkohlen**  
(König) pro Januar abzugeben  
**Wih. Kaver Schmidt**  
G. m. b. H.  
Durlach, Auerstraße 70,  
Telephon 350.

Sehr scharfer, wachamer  
**Wolfshund**,  
1/2 Jahre alt, eignet sich am besten für Jagd oder geschlossene Räume, ist zu verkaufen bei **Heinrich Herrmann**, Bahnwart, Durlach, Hauptbahn Straße 125.

**Kaufe**  
fortwährend Lumpen, Alteisen, Papier u. dergl. und zahlre hohe Preise.  
Frau Frida Weber, Durlach, Kelterstraße 1.  
Gewandter, zuverlässiger  
**Waschtutscher**,  
in Durlach stadtkundig, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Waschanstalt E. Bardusch, Ettlingen.

### Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, wie wir hoffen nun in Gott ruhenden Sohnes

### Wilhelm Wendling

für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Blumen Spenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Besonders verpflichtet fühlen wir uns, den verehrt Krankenschwestern des Neuen Vinzentiushauses in Karlsruhe für ihre aufopfernde und wahrhaft mütterlich liebevolle Pflege, die sie dem nun Entschlafenen angedeihen ließen, unser innigstes „Vergelt's Gott“ auszusprechen

Dank auch allen denen, die ihn während seiner Krankheit durch Besuch und freundliche Liebeszeichen erfreuten und trösteten.

Durlach, den 2. Januar 1917.

**Familie Friedrich Wendling.**

Statt jeder besonderen Anzeige

### Todes-Anzeige.

Heute nacht 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Urohmutter, Schwester und Tante

**Frau Katharine Hummel wfw.**  
geb. Oeder

im Alter von 84 1/4 Jahren.  
Karlsruhe und Durlach, 2. Januar 1917.  
Um stille Teilnahme bitten

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Durlach statt. Kranzspenden bittet man im Sinne der Entschlafenen unterlassen zu wollen.

### Neujahrs-Enthebungen:

Stadtpfarrer Schlitter 2 Mk., Kaplan Rombach 1 Mk., Kaplan Fetting 1 Mk., Bezirksarzt Geier u. Frau 2 Mk., Familie Th. Falkner 2 Mk., Stadtpfarrer Wolfhard u. Frau 2 Mk., Professor Richter 3 Mk., Brauereibesitzer Wagner u. Familie 2 Mk., Forstmeister Wittemann u. Frau 3 Mk., Direktor Silber u. Familie 3 Mk., Veterinärarzt Huber u. Familie 3 Mk.

**Kinder und Erwachsene**  
schätzen  
**Dr. v. Simborn's Wurmmittel „VERIL“**  
(Chocolade u. arec pulv.) als das Beste (D. R. P. Nr. 99756)  
gegen Spul- und Eingeweide-Würmer wegen der großen Vorzüge, die dieses erprobte Mittel gegen die anderen Wurmpreparate hat.  
Per Schachtel 60 Pfg. in der Adlerdrogerie Aug. Peter.

**Parfett-Wichse**  
— fest und flüssig — empfiehlt  
**Julius Schaefer**  
Blumen-Drogerie.

**Därme**  
für kommende Verbrauchszeit, empfehle alle Sorten Därme. Ebenso kaufe ich Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Wildfelle jed. Art (sow. beschlagnahmefrei)  
**Herrmann Hecht**, Kleidstr. 4.  
**Kraftiger Schweißjunge**  
als Ausläufer gesucht  
**Druckerei-Gesellschaft**  
m. b. H.

Die noch vorrätigen  
**Pelze**  
**Blisch-Garnituren**  
stauend billig  
**Karlsruhe**  
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,  
Ein gebr. Dauerbrandofen (Zunker u. Ruh) zu verkaufen  
**Wih. Kaver Schmidt**  
G. m. b. H.  
Durlach, Auerstraße 70.  
Gewandte, zuverlässige  
**Expedientin**  
zum Zusammenrichten der Wäsche sofort gesucht.  
**E. Bardusch**, Ettlingen, Waschanstalt.

**Laufmädchen oder -Frau**  
für einige Stunden vor- und nachmittags gesucht  
**Scheffelstraße 4, 1. Stod.**

**Monatsfrau oder -Mädchen**,  
ehrlich und pünktlich, gesucht  
**Göthestraße 24.**

**Kleines ordentliches Dienstmädchen** für kl. besseren Haushalt für sofort gesucht  
**Hauptstraße 81, Laden.**

**Ein tüchtiger Schuhmacher**  
sofort gesucht bei  
**Frau Stöhr**, Sägerstraße 7.

**Zwei Mistbeete und 2 junge Ruhrbäume** zu verkaufen  
**Pfinzstraße 23.**

### Kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Weißzeug, altes Gold und Silber, Pfandscheine, Möbel, Betten aller Art und zahlre beste Preise. Angebote erbeten an  
**H. Blech**, Hauptstraße 42.

**Biomalz**,  
das Kräftigungsmittel für alt und jung, empfiehlt in Dosen zu Mk. 2.45  
**Julius Schaefer**  
Blumen-Drogerie, Durlach.

**Crème Peltzer**  
„Händeschön“  
Gegen rauhe u. spröde Haut der Hände u. des Gesichts. Tube 30 u. 60 Pfg. Allein echt in der  
**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

**Große gesunde Birnbäume**  
werden fortwährend angekauft  
**Durlach, Hauptstr. 46 II.**

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft  
**Herrenstraße 15, 2. Stod.**

Gegen  
**Blutarmut, Blighsicht**  
empfiehlt  
**Ferrowin**  
(Eisenwein)  
**Julius Schaefer**  
Blumen-Drogerie, Durlach.

Das beste Geschenk ist das Grosse Los der  
**Bad. Krieger-Witwen- u. Waisen-Lotterie**  
Ziehung im Januar 1917.  
3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld  
**37 000 M.**  
Mögl. Höchstgewinn bar  
**15 000 M.**  
3327 Geldgewinne  
**22 000 M.**  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30.- empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Straßburg i. E., Langestr. 107  
Fillale Kehl a. Rh., Hauptstr.